

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 61 (1954)

Heft: 3

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für den Fall, daß die Einrichtungen der Maschine nicht ordentlich funktionieren. Auch muß der Stoff zu Beginn des Durchgangs beobachtet werden, oder wenn eine andere Stoffart appretiert wird. Automatische Vorrichtungen zum Ausrichten müssen für jede unterschiedliche Stoffart eingestellt werden.

Sogar bei elektrischen Vorrichtungen für das Ausrichten des Gewebes und wenn die Arbeiter von Hand aus getriebene Einrichtungen genauestens beobachten, wird der eine oder andere Stoff noch einmal appretiert werden müssen, um ihn vollkommen fadengerade zu machen.

Dr. H. R.

Entwicklungen im Färben von animalischen Fasern. — In Oesterreich haben die Vereinigten Färbereien AG., Wien, ein Verfahren zum Bedrucken und Färben von animalischen Fasern oder deren Mischungen mit anderen Fasern patentieren lassen. Dabei werden Schwefelfarbstoffe auf Wolle oder diese enthaltende Mischfasern usw. unter Einstellung der erforderlichen Badalkalinität mit organischen Basen gefärbt, wobei als organische Basen sulfhydrierte Aethanolamine oder deren Derivate angewendet werden.

Um die Qualität der Knitterfestausstattung von Gewebe. — Gewebe, die mit Harnstoff-Formaldehydharzen knitterfest ausgerüstet worden waren, sind laut einem Bericht in J. Soc. Dyers Col. folgendermaßen geprüft worden: Knitterwinkel, Gehalt an Formaldehyd und Stickstoff im zusätzlich zugefügten Harz, freier Formaldehyd zum Nachweis wirksamer Wäsche nach der Behandlung, Quellung der Faser in Cuoxam, Verteilung des Kunstharzes in der Faser, Wasch- und Lichtechnik, Scheuerfestigkeit. Für den Verbraucher ist Knitterfestigkeit am wichtigsten. Hierauf erfolgt die Waschfestigkeit, die Lichtechnik und die Freiheit von Chemikalien. Es ergab sich, daß nur ein Teil der Gewebe zufriedenstellend ausgerüstet wurde. Als zufriedenstellend konnten nur Gewebe bezeichnet werden, deren Knittererholung 90 Prozent beträgt, die waschfest sind, ihre Dimensionen nicht verändern, mit Farbstoffen hoher Lichtechnik gefärbt sind und relativ wenig Formaldehyd enthalten.

Verfahren zum Trocknen kernloser Kunstseidewickel. — Nach einer patentierten Erfindung der Vereinigten Glanz-

stoff-Fabriken (Wuppertal-Elberfeld), bzw. von Dr. Hans Klammroth, wird die den fadenfreien Innenraum des Wickels bzw. der Wickelsäule verlassende und nunmehr mit Feuchtigkeit geschwängerte Warmluft umgelenkt und gegebenenfalls nach vorheriger Abkühlung an der Außenfläche des Wickels bzw. der Wickelsäule entlanggeführt. Dies hat den Vorteil, daß keine Dämpfvorrichtung, keine speziellen Heizelemente für die Luft zum Trocknen der Wickelausßenfläche und auch kein Lüfter wie nach den bekannten Verfahren benötigt wird. Insbesondere ist das Trockenverfahren vollautomatisch und bedarf somit keines genau zu überwachenden Abstellens und Anstellen irgendwelche Vorrichtung während des Trocknens.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Cibascharlach 3B (P) Mikroteig gibt auf nativen und regenerierten Cellulosefasern lebhafte Rotdrucke von sehr guter Lichtechnik, die derjenigen von Cibanonbrillantrosa 2R (P) und G (P) Mikroteig mindestens gleichkommt. Daneben zeichnet sich der Farbstoff durch gute bis sehr gute Allgemeinechtheiten aus. Er ist sehr ausgiebig und kann allein oder in Kombination zur Erzielung der verschiedensten Rotnuancen verwendet werden.

Cibascharlach 3B (P) Mikroteig wird speziell für Innendekorations- und auch für Waschartikel empfohlen und wird im Direkt- und Buntätzdruck sowie als Buntreserve unter Anilinschwarz angewendet. Zirkular No. 713.

Lyofix EW ist ein sehr wirksames Mittel zur Verbesserung der Naßechtheiten der Färbungen von substantiven, Diazo-, Schwefel- und Halbwollfarbstoffen sowie von Drucken mit substantiven und Säurefarbstoffen. Die damit erzielten Effekte sind dampfbeständig. Lyofix EW ist in flüssiger Form und als Pulver im Handel. Zirkular No. 2097.

Ultravon IFN ist ein ionenfreies Waschmittel, das sich gegenüber der bekannten Marke Ultravon JF durch bessere Wirksamkeit in der Leviathanwäsche und bessere Wirksamkeit beim Auswaschen von Mineralölschmälzen aus Wolle auszeichnet. Zirkular No. 2100.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationales Textilmärkte

Paris — UCP — Auf dem **Baumwollmarkt** machte sich im Laufe der Berichtsperiode eine weitere Erholung fühlbar. Auf dem New Yorker Markt war die Aufwärtsbewegung langsam, aber ständig. Der internationale Verbrauch hat in der letzten Zeit deutlich zugenommen, und selbst die amerikanischen Spinnereien, die für geraume Zeit nur geringe Aufträge gegeben hatten, haben vermehrte Käufe getätigt. Dazu kommt, daß die Foreign Operations Administration (die Behörde, die sich mit dem Verkauf der von der Regierung aufgekauften überschüssigen Baumwollmengen beschäftigt) bekanntgegeben hat, daß sie bereits Bewilligungen an ausländische Käufer im Werte von 188 Millionen Dollars erteilt habe, was ungefähr eine Million Ballen ausmacht. Eine zusätzliche Bewilligung für 12 Millionen Dollars wurde soeben mit einer französischen Delegation vereinbart.

Es ist zu unterstreichen, daß die *Baumwollpreise in Aegypten, Pakistan und Brasilien* gleichfalls in letzter Zeit stark angezogen haben. Das kommt nicht nur dadurch, daß die im letzten Jahr vorgenommene Einschrän-

kung der Pflanzungen bereits einen Einfluß ausübt, sondern auch durch die Zunahme des internationalen Baumwollverbrauches. Der internationale beratende Ausschuß hat soeben eine Schätzung bekanntgegeben, derzufolge 1954 der Verbrauch in den nicht-kommunistischen Ländern um ungefähr 5% zunehmen dürfte, so daß der Rekord von 1950/51 beinahe erreicht würde. Die Zunahme im Laufe dieser Saison ist ganz besonders in Japan und in England zu verspüren, aber Deutschland, Frankreich und in einem bescheidenen Ausmaß auch die Niederlande dürften eine deutliche Verbesserung zu verzeichnen haben. Dagegen geht der Umsatz in den USA um ungefähr 7% im Vergleich zu der vorherigen Saison zurück. Ein Streit ist zwischen England und Aegypten in bezug auf die Baumwolle des Sudans ausgebrochen. Die ägyptischen Käufer hatten nämlich bei den in Khartum abgehaltenen Auktionen die Engländer zu überbieten gesucht, um dann diese Baumwolle zu noch höheren Preisen an England weiterzuverkaufen. Die offizielle Raw Cotton Commission hat aus diesem Grund die Notierung der sudanischen Sor-

ten eingestellt und gleichzeitig ihre Preise für ägyptische Baumwolle erhöht. Alle Angebote wurden vom sudanischen Baumwollausschuß vorderhand zurückgewiesen, und man versucht, eine neue Verkaufspolitik dort auszuarbeiten.

Der **Wollmarkt** war etwas schlechter gehalten. Nachdem vorerst die Käufe der kommunistischen Länder eine bessere Tendenz hervorgerufen hatten, bemerkte man, daß die Nachfrage in einer Reihe von anderen Ländern, insbesondere in England, etwas schwächer geworden ist. In amerikanischen Fachkreisen unterstrich man, daß die Zunahme der Käufe von früheren kleinen Abnehmern zum Teil die Verringerung der amerikanischen Käufe wettgemacht haben. Die amerikanischen Fabriken haben bisher ihre Käufe aufgeschoben, da sie erwarteten, daß die internationale Konkurrenz nachlassen würde. Dies scheint nun der Fall zu sein. Die Versicherung des Sekretärs für Landwirtschaft der USA, daß keinerlei Absicht bestünde, die amerikanischen Einfuhrzölle für Schafwolle zu erhöhen, hatte eine Verbesserung der Tendenz auf den Ursprungsmärkten hervorgerufen, aber in den letzten Tagen machte sich ein neuerliches Abgleiten der Preise bemerkbar. Es muß abgewartet werden, ob die russischen Käufe, die bereits im Januar 10,5 Millionen australische Pfund — gegen 1,6 Millionen in der vergangenen Saison — erreicht haben, noch anhalten werden. Aber allem Anschein nach blieben diese Käufe in den letzten Tagen etwas aus. Allerdings wird von anderer Seite die etwas schlechtere Qualität der zurzeit auf den Markt gebrachten Wolle für das Sinken der Kurse verantwortlich gemacht.

Auf dem amerikanischen **Rayonmarkt** macht sich die Produktionseinschränkung im letzten Jahresviertel 1953 bereits fühlbar, so daß man eine etwas härtere Tendenz für die Preise von ungleichen Geweben zu verzeichnen hat. Dies tritt besonders bei der Azetatgruppe zutage. In manchen Kreisen ist man allerdings noch der Ansicht, daß die Produktionseinschränkungen noch nicht genügend waren, um den Markt in gesündere Verhältnisse zu bringen.

Was synthetische Fasern anbelangt, war das Hauptereignis die Preissenkung von Du Pont de Nemours für Nylon, Dacron und Orlon. Die Senkung, die 10—16 Prozent ausmacht, dürfte sich in Kürze auf dem Markt für Gewebe fühlbar machen, steht aber im Gegensatz zu den besseren Bedingungen für die Kunstseideprodukte.

Während die amerikanische Lage noch verhältnismäßig schwach ist, haben sowohl England als auch Frankreich ihre Produktionsziffern für 1953 bekanntgegeben, aus denen deutlich hervorgeht, daß eine sichtliche Verbesserung in den Marktbedingungen dieser Länder zu verzeichnen war. Insbesondere in England hat man einen neuen Rekord erreicht und liegt 48 Prozent über der Produktion von 1952.

Kurse

19. Januar 19. Februar

Baumwolle

New York (in Cents pro lb.)		
greifbare Ware	34,15	35,15
Terminmarkt	33,54	34,31
Sao Paulo		
(in Cruzeiros pro Kilo)	20,30	20,40
Alexandrien		
(in Tallaris pro Kantar)		
Ashmouni fully good	73,10	78,63
Karnak fully good	89,78	95,68

Wolle

New York (in Cents pro lb.)	190,8	188,7
London (in Pence pro lb.)	146/151	143 3/4/144
Roubaix-Tourcoing		
(in fFr. pro Kilo)	1370	1350
Bradford (in Pence pro lb.)		
Qualität Merino 70'	153	148

Seide

Yokohama	nicht notiert	267 000
----------	---------------	---------

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes (in Ballen zu 132 lb.)

	Dezember 1953	Jan./Dez. 53	Jan./Dez. 5
Produktion			
machine reeled	17 826	201 553	205 485
hand reeled	3 755	35 764	32 263
Douppions	1 199	13 404	18 939
Total	22 780	250 721	256 687
Verbrauch			
Inland	18 236	187 975	191 976
Export nach den USA	66	15 104	32 022
England	220	4 198	12 922
Frankreich	770	10 595,5	10 848
der Schweiz	143	908	2 140
Deutschland	371	3 391,5	458
Italien	55	1 800	270
Indien	21	1 196,3	2 379
Indochina	348	3 084	1 554
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	58,3	1 787,4	3 223
Export über Switch-Länder	2 821	21 414	4 370
Total Export	4 873,3	63 478,7	70 186
Total Verbrauch	23 109,3	251 453,7	262 162

Stocks

Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	11 009	11 009	11 697
---	--------	--------	--------

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheiss & Co., Zürich)

Unklarer Seidenmarkt. — Der japanische Seidenmarkt wird gegenwärtig durch verschiedene geplante und in Durchführung begriffene Interventionen der Regierung verwirkt und gestört. Durch das unrealistische Festhalten am Höchstpreis von 240 000 Yen je Ballen wurde die Börse völlig lahmgelegt. Gleichzeitig wurde aber beschlossen, die Rohseidenexporte mit der Einfuhr von kubanischem Zucker zu koppeln, was zu einer Verbilligung der Ausfuhr unter gleichzeitiger Verteuerung der Zuckereinfuhr führen wird. Dadurch werden neue Unsicherheitsmomente in den Markt hineingetragen, der nun besonders spekulativen Einflüssen ausgesetzt ist. Das Ausland übt vorderhand Zurückhaltung, weshalb von dieser Seite ein gewisser Druck auf die Preise entstand, die von 270 000 Yen anfangs Januar bis zur Monatsmitte auf 263 000 Yen sanken, um gegen Ende des Monats wieder anzusteigen. In der ersten Februarhälfte sprang dann der Preis wieder bis über 270 000 Yen für Grège 1 A 20/22 hinauf, um indessen wegen mangelnden Interesses wieder zurückzugehen. Die weitere Entwicklung ist zurzeit ungewiß. Intern sind die Hausefaktoren nach wie vor vorhanden: drohende Umsatzsteuer auf Seide, gute Inlandsnachfrage, höhere Coonpreise und immer noch ungenügende Vorräte an disponibler Ware. Wie aus den neuesten Statistiken hervorgeht, betrug Ende Dezember der Stock in der Tat nur 11 000 Ballen, sogar etwas weniger als der ungenügende Stand per Ende Dezember 1952. Ende 1951 beispielsweise hatte der Stock noch 17 200 Ballen betragen.

Die Produktion japanischer Rohseide ging im Jahre 1953 gegenüber dem Vorjahr um 6000 Ballen auf 251 000 Ballen zurück. Die Abnahme beträgt somit zirka 4 Prozent. Demgegenüber ging aber der Export im Vergleich zu 1952

um 9 Prozent auf 63 500 Ballen zurück. Unter den Exportländern zeigt sich die erstaunliche Tatsache, daß die Vereinigten Staaten als Bestimmungsland nur noch mit 15 100 Ballen figurieren, gegenüber 32 000 Ballen im Vorjahr. Es ist zwar richtig, daß die Seideinfuhr in den Vereinigten Staaten gegenüber 1952 um 26 Prozent auf insgesamt 40 600 Ballen zurückging. Davon stammen aber gemäß amerikanischer Statistik immer noch 36 500 Ballen aus Japan; mehr als die Hälfte dieser Einfuhr wurde somit in Form von Switch-Geschäften über Verrechnungsvaluten nach Amerika exportiert.

Gleich liegen die Verhältnisse bei der Schweiz. Diese figuriert in der Statistik mit nur 900 Ballen gegenüber mehr als 2000 Ballen in den Vorjahren. Dies würde lediglich einer Einfuhr von 54 Tonnen entsprechen; dabei ist aber gemäß schweizerischer Statistik die Einfuhr von Rohseide im Jahre 1953 mit 405 Tonnen verhältnismäßig hoch. Auch die Schweiz hat somit den größten Teil von Japanseide gegen Bezahlung in Verrechnungswährungen, d. h. um die entsprechende Kursdifferenz verbilligt erhalten.

Vielleicht ergibt sich mit der neuen Ernte eine gewisse Normalisierung der Lage. Es ist indessen zu beachten, daß

die wirtschaftliche Lage Japans gegenwärtig unstabili ist, so daß auch weiterhin im Außenhandel mit Seide Störungen auftreten können. Immerhin wurde mit Wirkung ab 15. Februar endlich der Höchstpreis für die Börsen — wenigstens was den Export anbetrifft — für unverbindlich erklärt, so daß auch wieder Termingeschäfte abgeschlossen werden können. Am 15. Februar ergaben sich folgende Kurse für Grège A 20/22:

verfügbare Ware	267 000 Yen
März	263 000 »
April	262 000 »
Mai	260 000 »
Juni	255 000 »
Juli	248 000 »

Was die weitere Preisentwicklung anbelangt, so scheint der Höhepunkt dank der Zuckerprämien überschritten zu sein. Anderseits ergäbe sich bei einem Wegfall der Switch-Geschäfte wieder eine Verteuerung der Bezüge für den schweizerischen Markt.

Ausstellungs- und Messeberichte



**Schweizer
Mustermesse
Basel
8.-18. Mai
1954**

Textilien in neuer Ausstellungshalle

Die Schweizer Mustermesse in Basel wird auf die 38. Veranstaltung eine grundlegende Umgestaltung erfahren, die namentlich auch dem Textilsektor zum Vorteil gereichen wird.

An der Stelle der bisherigen provisorischen Hallen 10—14 wird nach den Plänen von Prof. Dr. h. c. H. Hofmann, Zürich, der Erweiterungsbau Hallen 10—21 errichtet. Das architektonisch und messtechnisch interessante Gebäude zeigt im Grundriss ein Quadrat von 146 m Seitenlänge. Die 41 m breiten Hallen umschließen ringförmig einen weiten, offenen Rundhof von 44 m Durchmesser, der zugleich Ruheraum und Verkehrszentrum des Ganzens bildet. Der dreigeschossige Neubau bietet 50 000 m² Bodenfläche und erhöht die gesamte Ausstellungsfläche der Messe auf 125 000 m².

Im ersten Obergeschoß des neuen Messegebäudes steht der Textilindustrie eine Fläche von 15 000 m² zur Verfügung. Dies ermöglicht, daß in Zukunft alle Stände der großen und wichtigen Fachgruppe auf gleicher Ebene Platz finden, so daß die Uebersicht über das vielfältige Angebot wesentlich erleichtert wird. — Die bereits zur festen Tradition gewordene, immer viel beachtete Sonderschau «Création» wird in der neuen Halle in etwas geänderter Form beibehalten und noch durch eine Sonderschau «Madame — Monsieur» ergänzt. — Geschlossener denn je wird an der Schweizer Mustermesse 1954 auch die Textilmaschinenindustrie in einer der größten Hallen ihre Konstruktionen vorführen.

Ein Besuch der großen Leistungsschau der Schweizer Industrien wird sich für den Textilfachmann in jeder Hinsicht lohnen.

Genossenschaft Schweizer Mustermesse, Basel. — Die Rechnung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse, Basel, über das Messejahr 1952/53 schließt bei 4 680 358.08 Fr. Einnahmen, 3 304 027.31 Fr. Ausgaben und 710 274.14 Fr. Amortisationen mit einem Betriebsüberschuß von 666 056.63 Fr. ab.

Die Bilanzsumme ist von 15 914 001.10 Fr. auf 21 685 702.37 Fr. gestiegen. Erhöht erscheinen auf der Aktivseite namentlich der Neubau mit 5 264 089.58 Fr. (im Vorjahr 1 493 837.88 Fr.) und Bankguthaben mit 2 953 753.30 Fr. Zur Bereitstellung der für den Neubau benötigten Mittel wurde ein Darlehen von 6 000 000.— Fr. aufgenommen, wodurch die entsprechende Position auf der Passivseite auf 10 500 000.— Fr. angestiegen ist.

Das Genossenschaftskapital hat sich durch Ausgabe von 478 Anteilscheinen zu 500.— Fr. um 239 000.— Fr. auf 3 384 000.— erhöht. Am Ende des Berichtsjahrs (30. September 1953) betrug die Zahl der Genossenschafter 1402 mit zusammen 6768 Anteilscheinen.

Gemäß Antrag des Verwaltungsrates und Beschuß der

Generalversammlung werden die Anteilscheine der nicht ausstellenden Genossenschafter wiederum mit 3 Prozent verzinst. Der Großteil des Betriebsüberschusses, nämlich rd. 400 000.— Fr., wird dem Mobilier-Erneuerungsfonds zugesiesen. Die restlichen rund 200 000.— Fr. werden für Einlagen in die gesetzliche Reserve, die Delkredere-Reserve und den Personal-Fürsorgefonds, sowie zu außerordentlichen Abschreibungen auf Messemöiliar, Restaurationsinventar und Gebäuden verwendet.

Die Internationale Utrechter Frühjahrsmesse. — 3500 Fabrikanten und Händler werden auf der vom 30. März bis zum 8. April in Utrecht stattfindenden Frühjahrsmesse vertreten sein.

Diese allgemeine Messe, organisiert von der Königlich Niederländischen Messe, wird ein Bild von der zunehmenden Industrialisation in den Niederlanden vermitteln. Die Utrechter Messe bietet einen vollständigen Ueberblick über die niederländische Produktion, daneben werden viele ausländische Artikel aus 25 Ländern gezeigt werden, unter